

# **Maßnahmenkonzept für die naturnahe Gestaltung des Betriebsgeländes der Firma**

**Trinkgut**

**Getränkemarkt Jacob e.K.**

Moorberg 3

31157 Sarstedt

vom

**NABU Niedersachsen**

Sabrina Schmidt

[Sabrina.schmidt@nabu-niedersachsen.de](mailto:Sabrina.schmidt@nabu-niedersachsen.de)



Gefördert durch die  
Deutsche Postcode Lotterie.

## 1) Lage des Geländes

Das Firmengelände liegt am östlichen Stadtrand von Sarstedt in einem Einkaufsgebiet. Auf eine Höhe von 64 Metern über NHN. In der unmittelbaren Nähe des Rusterberg. Südwestlich gelegen ist der Bürgerpark mit zwei Teichen und südöstlich eine alte Deponie, die sich langsam zu einem Naturparadies entwickelt.

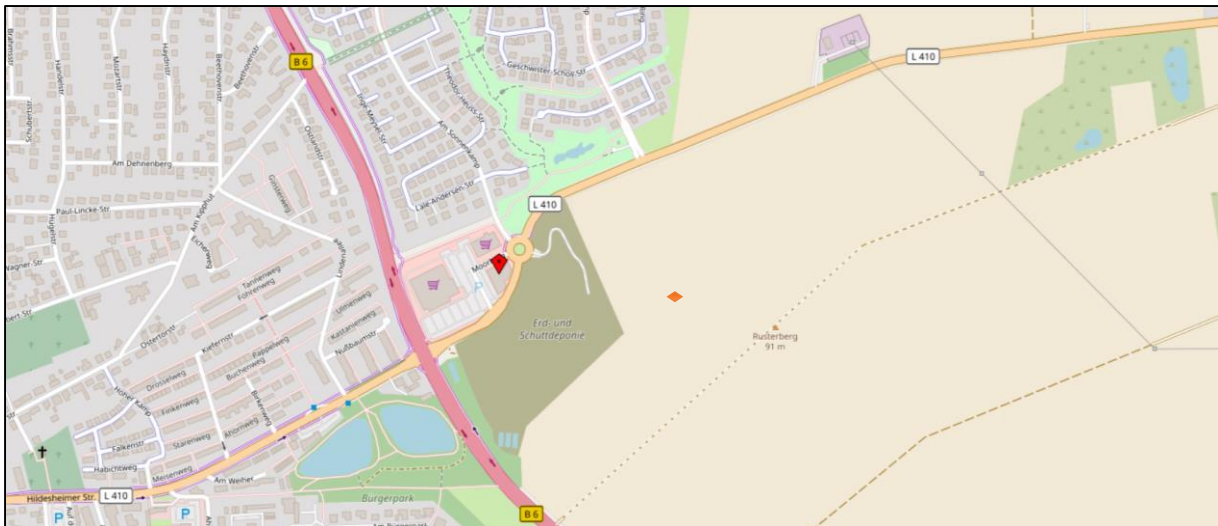


Abbildung 1: Lage von Trinkgut (Quelle: Openstreetmap).

## 2) Die Vorschläge im Überblick

Der Standort der Firma Trinkgut bietet Potential zur naturnahen Umgestaltung des Geländes. So sind fast alle bepflanz baren Flächen mit aus naturschutzfachlicher Sicht wenig nützlichen Bodendeckern bepflanz. Diese sollen teilweise entfernt und Blühstreifen angelegt werden. Zudem sollen an einer Stelle Jelängerjelier und Wildrosen gepflanzt werden. Außerdem sollen kleine Insektenhotels und Feldermauskästen angebracht werden.

Die in Abbildung 2 dargestellten Umgestaltungsmaßnahmen und in Tabelle 1 zusammengefassten Maßnahmen, zielen auf folgende Schwerpunkte ab:

1. Schaffung und Verbesserung des Lebensraumes von Fledermäusen
2. Schaffung und Verbesserung des Lebensraumes von Insekten
3. Generelle Aufwertung des ökologischen Zustandes des Geländes

Tabelle 1: Geplante Maßnahmen.

Teilfläche	Größe	Entwicklungsvorschlag
Teilflächen 1	ca. 144 m <sup>2</sup>	Blühstreifen als Nahrungsquelle für Insekten
Teilfläche 2	12 m <sup>2</sup>	Rankpflanzen an Rankhilfe als Brutgebiet für Vögel und Nahrungsgrundlage für Insekten
Teilfläche 3	2 m <sup>2</sup> (verteilt)	Insektenhotels als Brutgelegenheit für Wildbienen auf dem Dach
Teilfläche 4	2 m <sup>2</sup> (verteilt)	Fledermauskästen als Sommerrevier für Fledermäuse

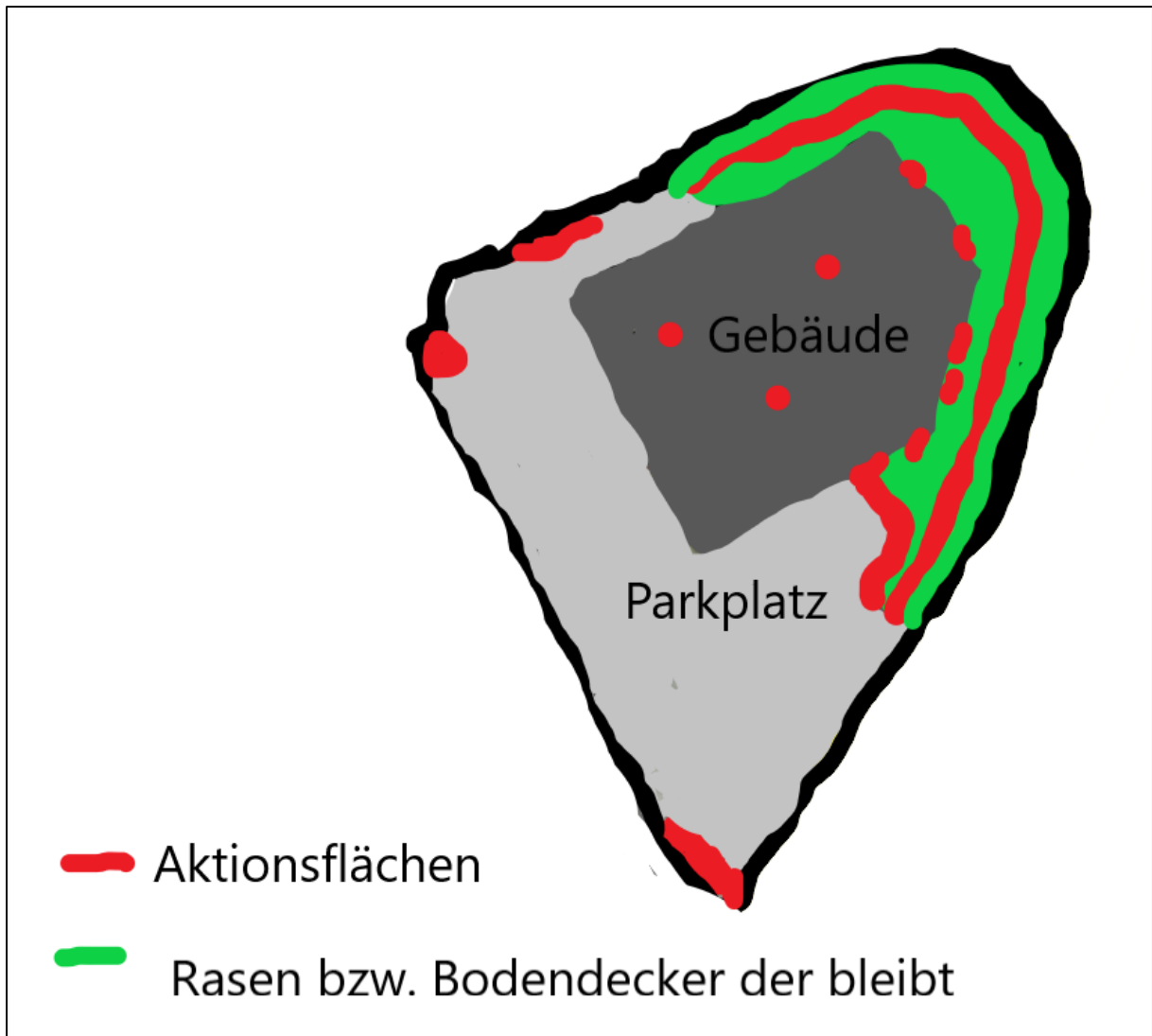


Abbildung 2: Lage der Umgestaltungsmaßnahmen.

### 3) Die Teilflächen – Beschreibung und Entwicklungsmaßnahmen

#### 3.1) Teilflächen 1: Blühstreifen

##### Beschreibung:

Auf der Teilflächen 1 sind zurzeit Bodendecker, die aus naturschutzfachlicher Sicht einen geringen Wert haben. Folgende Flächen sind gemeint:

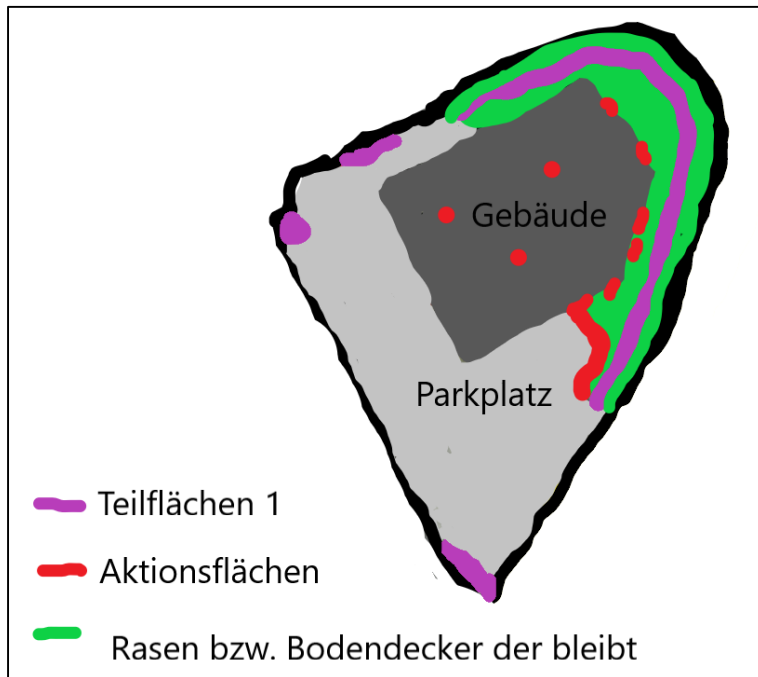


Abbildung 3: Lage der Umgestaltungsmaßnahmen für die Teilflächen 1.

Es handelt sich hier einmal um die „Grün-Inseln“ auf dem Parkplatz und einen ca. 1 Meter breiten Streifen um das Gebäude. Hierbei wird ein ca. 0,5 Meter breiter Streifen Rasen zur Straße gelassen, der sowieso regelmäßig von der Stadt gemäht wird und von dort an ein 1-Meter-Streifen vom Bodendecker entfernt. Auf diesen Streifen wird der Blühstreifen angelegt. Bei den „Grün-Inseln“ kann entweder der ganze Bereich oder nur Teilbereiche in einen Blühstreifen umgewandelt werden.

##### Entwicklungsziel/ Gestaltungsvorschlag:

Auf diesen Flächen soll ein mehrjähriger Blühstreifen für Insekten entstehen. Dieser soll durch entsprechende Bodenbearbeitung und Aussäen von Blumensamen angelegt werden. Durch ein angepasstes Mähmanagement soll dieser viele Jahre erhalten bleiben.

Zur Bodenbearbeitung wird die Fläche von den Bodendeckern befreit und anschließend **Sand** aufgebracht, um den Boden auszumagern. Denn je magerer, desto besser wird der Wildblumensaum. Danach wird mehrmals gefräßt. Dadurch werden wuchsstarke Kräuter, die die gesäten Pflanzen „überwuchern“ würden, entfernt. Dies sollte einige Tage vor dem einsäen passieren. Vor dem Säen werden **1-2 cm Humus** auf die Fläche aufgebracht und nicht eingearbeitet. Diese dient zum Ankeimen der Saat.

Wenn die Bodenbearbeitung abgeschlossen ist, werden 2 g/m<sup>2</sup> Samen (Blumenanteil 100%) auf die lockere Erde gesät (nicht einarbeiten!) und angewalzt. Das Anwalzen ist besonders wichtig, da die Samen sonst größtenteils nicht anfangen zu keimen. Die Einsaat sollte entweder im März oder April geschehen. Zum Säen kann z. B. die Mischung 08 „Schmetterlings-/Wildbienenbaum“, besonders Artenreich, von Rieger Hofmann verwendet werden. Nach dem Säen müssen die Aussaaten mindestens 4-5 Wochen feucht gehalten werden.

### **Pflege:**

Während des ersten Jahres müssen die Gräser aus dem Altbestand nach der Ansaat kurz gehalten werden, bis die neu ausgesäten Kräuter Blattrosetten gebildet haben. Dies geschieht am besten durch einen Schröpfschnitt (6-7 cm hoch) durch den Balkenmäher oder die Sense, damit die ausgesäten Kräuter nicht beschädigt werden. Im darauffolgendem Jahr sollte nochmals ein Pflegeschnitt Anfang bis Mitte Mai durchgeführt werden. Anschließend den Blühstreifen wachsen und blühen lassen. Wenn sich der Bestand erfolgreich entwickelt hat, genügt eine einmalige Mahd im Frühjahr. Die Staudenstängel bieten im Winter Ansitzwarten für Vögel und die Samen werden gerne als Nahrungsquelle genutzt. Es sollte nicht gemulcht, sondern gemäht und das Mahdgut abgeräumt werden. Es sollte nur ein Teil des Blühstreifens gemäht werden und der andere Teil 2-4 Wochen später, damit die Nahrungsgrundlage für die Insekten und anderen Bewohner nicht auf einen Schlag weg ist und sich die Tiere in die nicht gemähten Bereiche zurückziehen können. Zudem ist es sinnvoll das Mahdgut zwei bis drei Tage liegen zu lassen, damit die Samen sich aussäen können.

### **Ökologische Effekte:**

Bei erfolgreicher Bestandausbildung bietet der Blühstreifen vielen Insekten und Vögeln Nahrung und Unterschlupf. Gerade Schmetterlinge und Wildbienen finden hier einen wertvollen Lebensraum. Wichtig zu wissen ist noch, dass man Geduld haben muss. Seine volle Pracht wird der Blühstreifen erst in 2-3 Jahren entwickeln.

### **Kosten/ Bezugsquellen:**

Die Kosten für die Bodenbearbeitung variieren je nach Anbieter und Flächengröße. Die Samen würden, für eine Fläche von ca. 144 m<sup>2</sup>, bei Rieger Hofmann (<https://www.rieger-hofmann.de/rieger-hofmann-shop/shop.html>) 63 € (0,3 kg Mischung 08) kosten.

Die Blühstreifen können entweder selbst oder von einem GaLaBau-Betrieb, wie z. B. Hofmann & Leyhe (<https://www.hofmann-leyhe.de/>) angelegt werden.

### 3.2) Teilfläche 2: Rankpflanzen an Gitter

#### Beschreibung:

Auf der Teilfläche 2 sind zurzeit Bodendecker, die aus naturschutzfachlicher Sicht einen geringen Wert haben sowie ein Gitter, das ideal als Rankhilfe dienen kann. Folgende Fläche ist gemeint:

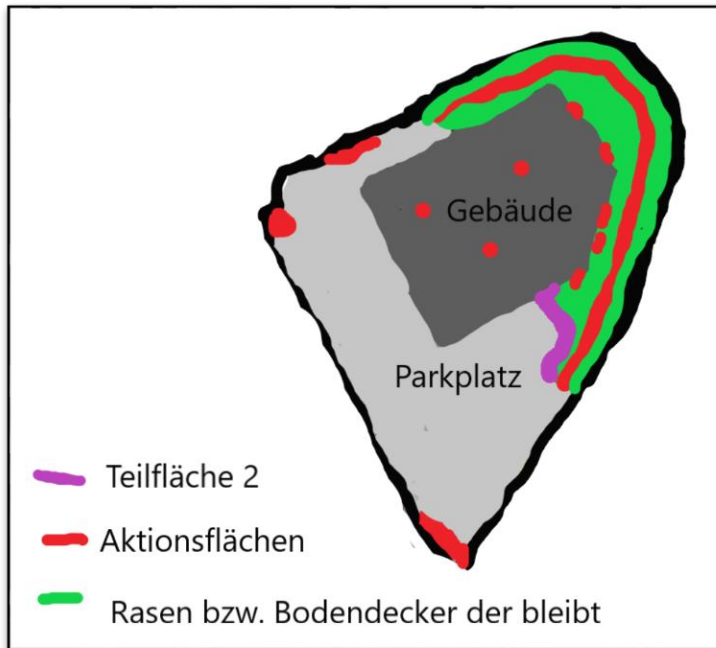


Abbildung 4: Lage der Umgestaltungsmaßnahme für die Teilfläche 2.

#### Entwicklungsziel/ Gestaltungsvorschlag:

An das Gitter sollen die Feld-Rose und Jelängerjelierer gepflanzt werden. Sowohl die Feld-Rose (*Rosa arvensis*), als auch Jelängerjelierer / Echtes Geißblatt (*Lonicera caprifolium*) vertragen vollsonnige Standorte. Der Efeu, eine weitere aus naturschutzfachlicher Sicht sehr interessante Art, gedeiht eher in halbschattigen Lagen und ist daher nicht für diesen Standort geeignet.

#### Pflege:

Beide Pflanzenarten vertragen einen Rückschnitt. Dieser sollte bei Bedarf durchgeführt werden. Optimaler Zeitpunkt hierfür ist Ende Februar vor dem Austrieb und vor der Brutsaison sowie nach der Winterruhe, aber bei mehr als 5 °C.

#### Ökologische Effekte:

Beide Pflanzen bieten sowohl Insekten als auch Vögeln Nahrung. Zudem können sie von Vögeln als Brutgelegenheit genutzt werden.

**Kosten/ Bezugsquellen:**

Die Pflanzen können z. B. bei der Gärtnerei Strickler (<https://www.gaertneri-strickler.de/shop.htm>) bestellt werden. Die Kosten betragen für die beiden Pflanzen ca. 30-35 € zzgl. Versandkosten.

### 3.3) Teilfläche 3: Insektenhotels

#### Beschreibung:

Auf der aktuellen Fläche befindet sich eine Dachbegrünung, die in Kombination mit der Maßnahme auf den Teilflächen 1 (Blühstreifen) Insekten reichlich Nahrung bietet. Es fehlt jedoch an Nistmöglichkeiten. Folgende Flächen sind gemeint:

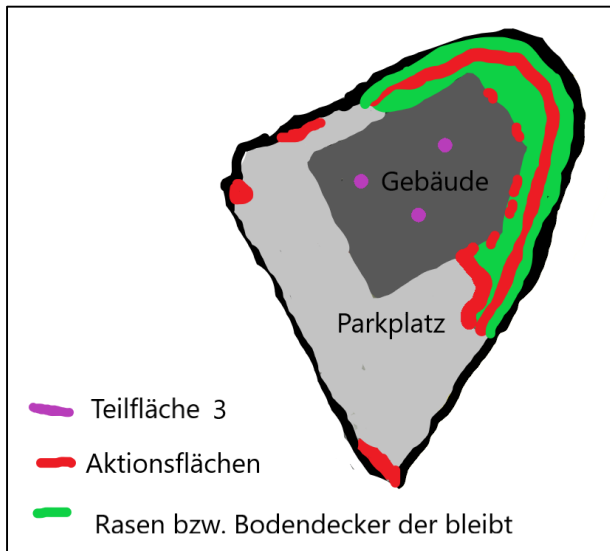


Abbildung 5: Lage der Umgestaltungsmaßnahme für die Teilfläche 3.

#### Entwicklungsziel/ Gestaltungsvorschlag:

Wegen der fehlenden Nistmöglichkeiten sollen auf das Dach der Firma Insektenhotels gestellt werden. Zwar bevorzugen heimische Insekten eher natürliche Nistmöglichkeiten, aber in unserer ausgeräumten Landschaft werden auch Nisthilfen gerne angenommen. Dabei sind die Ansprüche der Insekten genau so vielfältig, wie die Insekten selbst. Manche brauchen offene Bodenstellen, andere verwittertes Holz oder Pflanzenstängel zur Fortpflanzung. Gerade den Arten die Pflanzenstängel oder totes Holz benötigen, kann durch ein Insektenhotel geholfen werden, wie vor allem Solitärbienen, die keinen Staat bilden und Hohlräume zur Brut nutzen. Bei einem Insektenhotel sollte man sich für eine Artengruppe entscheiden, da unterschiedliche Insektengruppen den Nachwuchs der anderen Artengruppen fressen könnten. Auf einem größeren Grundstück, kann man verschiedenen Insektengruppen Nisthilfen zur Verfügung stellen, was durchaus ratsam ist. Jedoch ist die Fläche relativ klein, daher soll sich auf die Solitärbienen konzentriert werden.

#### Aufstellen:

Die **Vorderseite des Insektenhotels** wird nach **Süd, Südosten ausgerichtet** und es sollte sich nicht direkt auf dem Boden befinden (Verrottungsgefahr).

#### Pflege:

Ein Insektenhotel benötigt so gut wie keine Pflege. Man sollte es nur einmal jährlich auf wetterbedingte Schäden prüfen und diese ggf. im späten Frühjahr, nach dem Schlüpfen der



Larven ausbessern. Auf keinen Fall dürfen die geschlossenen Löcher gereinigt werden, da hier drin die Larven der Bienen überwintern.

**Ökologische Effekte:**

Sieht man das Insektenhotel in Kombination mit den anderen Maßnahmen, welche den Insekten als Nahrungsquelle dienen sollen, steigt der Naturschutzfachliche Wert der Fläche deutlich. So ist zu erwarten, dass das Insektenhotel gut besiedelt wird.

**Kosten/ Bezugsquellen:**

Mögliche Bezugsquelle ist z. B. aktiongrün (<https://www.aktiongruen.de/online-shop/>) oder der LBV Shop (<https://www.lbv-shop.de/cat/index/sCategory/103?p=1>). Pro Insektenhotel sollte man mit 30-40 € rechnen.

### 3.4) Teilfläche 4: Fledermauskästen

#### Beschreibung:

Die Teilflächen befinden sich an der Ost und Süd/Ost sowie Südseite des Gebäudes. Es ist zu empfehlen, auch einen nach Norden aufzuhängen. Folgende Flächen sind gemeint:

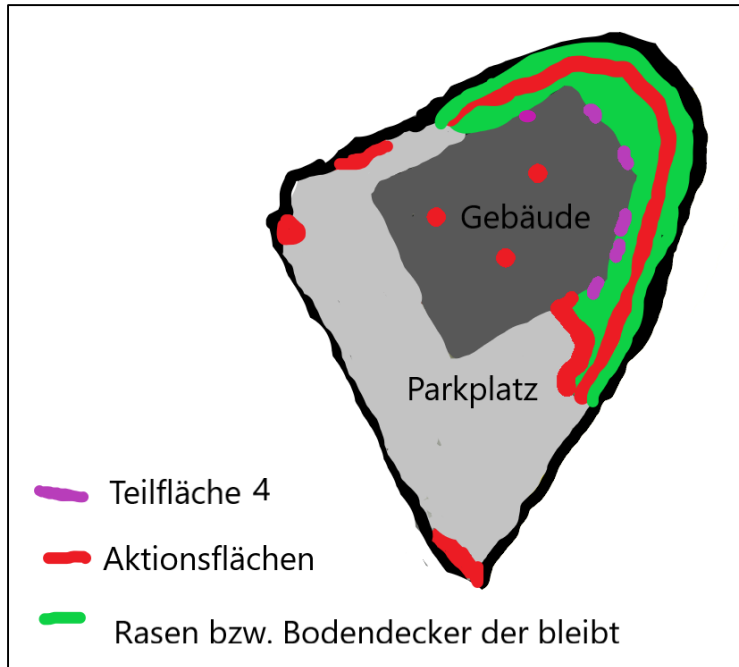


Abbildung 6: Lage der Umgestaltungsmaßnahme für die Teilfläche 4.

#### Entwicklungsziel/ Gestaltungsvorschlag:

An dem Gebäude sollen Fledermauskästen aufgehängt werden. Diese sollten in einer Mindesthöhe von 3 Meter, also direkt an der Dachkante aufgehängt werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Anflugbahn bis zu 1 Meter unterhalb des Kastens frei ist. Also keine Bäume, etc. im Weg stehen. Zudem sollten die Kästen nicht über Fenster anbracht werden, da herausfallender Kot diese verschmutzen könnte. Außerdem sollte keine Beleuchtung auf die Kästen fallen, da Fledermäuse Licht meiden und die Kästen sollten gut befestigt werden, damit sie nicht wackeln. Da Fledermäuse bei verschiedenen Wetterlagen unterschiedliche Himmelsrichtungen bevorzugen, da sich das Mikroklima in den Kästen je nach Ausrichtung ändert, sollten die Kästen in unterschiedliche Himmelsrichtungen aufgehängt werden. Aber auch mehrere Kästen in eine Richtung sind sinnvoll, da dies die Anzahl der Fledermäuse, die die Kästen besiedeln, erhöhen kann. Es gibt unterschiedliche Arten von Fledermauskästen, für den Siedlungsbereich empfehlen wir Spaltenkästen.

#### Pflege:

Ein Fledermauskasten braucht keine Pflege.

**Ökologische Effekte:**

Gerade in Kombination mit den anderen Maßnahmen, ist es wahrscheinlich, dass die Kästen besiedelt werden. Fledermausarten sind streng geschützt und selten geworden, daher ist es wichtig, dass man Ihnen Nahrung und Unterschlupfmöglichkeiten zur Verfügung stellt.

**Kosten/ Bezugsquellen:**

Fledermauskästen kann man z. B. im NABU Shop (<https://www.nabu-shop.de/garten-und-tierwelt/fledermause>) bestellen oder bei der Natur Shop (<https://www.der-natur-shop.de/Nisthilfen/Fledermausquartiere/>).

Die Kosten betragen um die 15 € (Holz) und 25 € (Holzbeton) pro Kasten. (Holzbeton langlebiger aber schwerer)